

# Bless you

## Gesundheit

Von Asaliah

### Kapitel 7: I'll be loving you (geschnitten)

Bless you  
Gesundheit

I'll be loving you

Titel: Bless you - Gesundheit

I'll be loving you

Ich dachte, so als Schluß sei es ganz nett, wenn der Titel des Kapitels englisch wäre. Außerdem ist mir nichts vernünftiges auf deutsch eingefallen. Dieser Titel reißt einen

Nicht gerade vom Hocker, aber besser ging es leider nicht.

Disclaimer: Nix mir. Vielleicht die Idee, aber auch da kann man sich nie so sicher sein.

Was soll's. Genau diese Story habe ich noch nicht gelesen, obwohl ich davon ausgehe, daß Krankheitsgeschichten in denen sie sich finden recht häufig zu finden sind. Egal. Ich mache mit keinem der hier vorkommenden Charakter Geld. Leider...

Kommentar: Es tut mir leid, das ich mit dem letzten Kapitel so getrödelt haben!!! Wirklich!

Aber bis vor kurzem, hatten wir kein Internet Zuhause und ich habe immer alles im Internetcafe abgetippt. Bis ich auf die glorreiche Idee gekommen bin, alles bei uns auf dem Laptop abzutippen, auf Diskette zu speichern und dann in aller Ruhe im Internetcafe hochzuhalten. Deshalb habe ich für meine bescheidenen Verhältnisse eine ganze Menge geschrieben, zumal ich Ken und Aya in einem Kapitel unterbringen wollte. Das mit der Diskette hat leider nicht geklappt, weil das Diskettenlaufwerk...sagen wir...naja, es war halt kaputt. Und ich packte es einfach nicht, dass alles in einem in diesem Café zu tippen. Liegt vielleicht an meiner Faulheit... Aber jetzt ist endlich das letzte Kapitel da. \*Schweiß abwisch\* Und ich habe Internetzugang! \*rumhüpf\*

Danksagung: Das muß jetzt sein. Darauf freue ich mich schon die ganze Zeit! Ich möchte mich bei allen bedanken, die diese Fanfic gelesen haben. Ganz besonders natürlich, bei denen, die mir ein Kommentar geschrieben haben.

\*alle knuddel\* Danke! ^-^

Ein paar letzte Worte: Eigentlich hatte ich vor, in diesem Kapitel zum ersten mal überhaupt

lemon on zu stellen. Durch die widrigen Umstände, ist es dann doch nicht dazu gekommen. Ich habe die Lemonszene hier einfach so gelassen wie sie war, weil es halt wirklich das erste Mal war, das ich es geschrieben habe. Und sie hebt sich nicht zu sehr von der Vorgeschichte ab...nur etwas...oder auch doch zuviel...\*unsicher ist\*

Zeichenerklärung:

"reden"

/denken/

\*~\*~\* Charakterwechsel

/\*/\*/\*/\*/ Zeitwechsel (nur einmal)

Ich bin jetzt auch ganz still. Versprochen. Viel Spaß jetzt mit dem letzten Kapitel. ^ ^

I'll be loving you

Sprachlos starrte Ken Aya an. Hatte er ihn richtig verstanden?

/Aya...liebt mich?/

Er wollte auf Aya zulaufen, ihn umarmen und sagen, daß er ihn ebenfalls liebte. Dessen war er sich nach ihrer Auseinandersetzung sicher.

Doch er war nicht fähig sich zu rühren.

Wie versteinert stand er mitten in seinem Zimmer, drückte die Decke und das Kissen an sich und sah Aya hilflos an.

Und plötzlich kamen ihm Zweifel. /Das...das ist nicht sein Ernst! Er liebt niemanden außer seiner Schwester und muß irgendwie gemerkt haben, daß ich mich...zu ihm hingezogen fühle...oder nicht?/

Die Augen des Rotschopfs schimmerten sanft und schienen so lebendig wie nie zu sein. Gar nicht mehr emotionslos und kalt.

"Aya...ich..."setzte Ken an, brach jedoch nicht weiter wissend ab.

\*~\*~\*

/Wieso sagst du denn nichts? Sag was!/

Seine Beine drohten unter ihm nachzugeben und weigerten sich, sein Gewicht noch länger als nötig zu tragen.

Als er dem jungen Fußballspieler endlich seine Gefühle gestanden hatte, fühlte er sich in der ersten Sekunde leichter. Als hätte man ihm eine schwere Last von den Schultern genommen. Es war einfach herrlich...

Doch dieses Gefühl der Freiheit hatte ihn schnell wieder verlassen, als er nichts von Ken hörte.

Aya hatte nicht erwartet, daß der Junge das selbe für ihn empfand. Aber das Ken sich gar nicht dazu äußern würde, war weit aus schlimmer, als jede Abweisung, die Aya sich ausgemalt hatte. Und er bereute schon, daß er sich nicht besser unter Kontrolle gehabt hatte.

Er war verärgert gewesen, daß Ken wieder mal so unglaublich halsstarrig war und es mal wieder geschafft hatte, ihn in binnen kürzester Zeit wütend zu machen. Deshalb war es ihm einfach so über die Lippen gekommen. Unglücklicher Weise im denkbar ungünstigsten Augenblick. Hinzu kam, daß er diese Ungewißheit schlichtweg nicht mehr ertrug, auch wenn er den Braunhaarigen durch sein Geständnis verlieren würde...

Für den Bruchteil einer Sekunde schöpfte er Hoffnung, eine Antwort zu erhalten, als Ken zum sprechen ansetzte. "Aya...ich..." Ken's Stimme war kaum mehr als ein Flüstern.

/Ich muß hier weg!/dachte er, als ihm auch diese Hoffnung geraubt wurde und Aya stürzte fluchtartig aus dem Zimmer.

/Warum habe ich das getan? Ich Idiot! Wie kann man nur so blöd sein?/

\*~\*~\*

Erst als Aya aus seinem Zimmer stürzte trugen Ken's Beine ihn zu der Stelle, zu der er wollte, doch nun war der Ältere nicht mehr da und der Platz an der Tür verwaist.

/Ich liebe ihn doch auch! Warum habe ich nur nichts gesagt? Verdammt!/schimpfte Ken im Stillen mit sich.

Er erreichte die Tür des anderen und blieb stehen. Zögerlich legte er seine Hand auf den Türgriff, dachte an seine Befürchtungen, die ihn vorhin gelähmt hatten.

/Quatsch! Wieso sollte er sich sowas ausdenken? Als er geglaubt hatte, ich würde

noch schlafen, war er ja auch anders als sonst. Er hat mich geküsst.../ Bei dem Gedanken Aya's weichen Lippen auf seinen zu fühlen, errötete Ken

/Worüber mache ich mir überhaupt Sorgen?/

Entschlossen drückte er die Klinke nach unten.

Nichts geschah.

Die Tür ließ sich nicht öffnen.

Hatte Aya etwa abgeschlossen?

Einen Moment lang war Ken versucht laut "Ich liebe dich!" zu schreien. Einer Tür jedoch eine Liebeserklärung zu machen, kam ihm reichlich dumm vor. Dafür musste er Aya sehen. Er musste ihm in die Augen sehen, ihn berühren...

Ken ließ frustriert den Griff los, atmete tief durch und versuchte es erneut.

Wieder nichts.

"Komm schon, Aya. Mach auf. Ich bin's." rief Ken und rüttelte wieder an dem Türgriff, mit dem Erfolg, daß er immer noch an der falschen Seite der Tür stand und Aya keine Anstalten machte, an diesem Zustand irgendetwas zu ändern.

/Wer soll es auch sonst sein?/ dachte Ken grimmig.

Es ärgerte ihn, daß er seine Chance verpaßt hatte. Es ärgerte ihn maßlos. Wieso hatte er nicht einfach etwas gesagt? Ein Lächeln hätte doch schon gereicht! Irgend etwas! Irgend etwas, daß Aya gezeigt hätte, daß seine Gefühle erwidert wurden.

"Jetzt komm schon. Wir müssen reden!" versuchte er es.

Aya reagierte nicht.

Ken hustete um das störende Kratzen in seinem Hals wenigstens für ein paar Minuten zu vertreiben. Minuten die sein Leben eventuell mehr verändern würden, als er es sich im Moment vorstellen konnte. Doch so wie es aussah, war er wohl erstmal gezwungen sich auszumalen, wie es wohl weitergehen könnte.

/Irgendwann muß er da raus kommen!/

Ken setzte sich neben die Tür und lehnte den Rücken an die Wand. Er würde hier einfach ausharren.

Sobald Aya sein Zimmer verließ, würde Ken es ihm sagen.

Und dann würde er schon sehen was passierte...

\*~\*~\*

/Wie kann man nur so blöd sein? Als hätte ich die Dummheit für mich gepachtet! Seid einer Ewigkeit schleiche ich nun um ihn herum und verliere kein Wort über...über...diese Liebe. Im Gegenteil! Zu ihm war ich sogar immer besonders hart. Nur um ihn nicht zu verlieren...und weil seine Augen dann so schön funkeln. Und jetzt zerstöre ich alles!/

Gereizt lief Aya in seinem Zimmer umher.

/Was habe ich mir nur dabei gedacht? Habe ich überhaupt nachgedacht?/

Zufällig streifte sein Blick den Wecker, der ihm unbarmherzig mitteilte, daß es bereits kurz nach Mitternacht war. Das bedeutete, daß er seit fast zwei Stunden hier auf und abließ und sich selber beschimpfte.

/Ken wird wohl schon schlafen./überlegte Aya.

Tatsächlich hatte sich der Jüngere schon seit geraumer Zeit nicht mehr an seiner Tür zu schaffen gemacht.

Mehrmals war Aya versucht dieser Hartnäckigkeit nachzugeben. Jedes mal wenn Ken an seine Tür klopfte, gegen sie trat, ihn bat das Zimmer zu verlassen oder an dem Türgriff rüttelte, hämmerte Aya's Herz gegen seine Brust, als wollte es raus aus diesem Körper, der sich in einem Zimmer versteckte.

/Ich mache mir nur unnötig Hoffnungen. Ken ist einfach nur stur. Er will die Sache bereinigen. Wir arbeiten ja auch zusammen./redete er sich ein, wenn er hörte wie sich auf der anderen Seite der Tür etwas regte, um nicht doch hinauszugehen.

Letztlich war ein Zusammentreffen mit dem braunhaarigen Fußballspieler unausweichlich. Und es war besser, wenn sie miteinander sprachen, bevor Omi und Yohji zurück waren. Aya wußte das. Aber er wollte dieses Gespräch so lange wie möglich hinauszögern, um wenigstens noch einem Traum nachjagen zu können, ehe sich auch diese Illusion sich in Rauch auflösen würde.

Aber kaum gab Ken Ruhe, fragte Aya sich, ob diese Starrköpfigkeit vielleicht doch noch einen anderen Grund hatte.

Nun war es allerdings schon ziemlich lange ruhig, so das Aya sicher sein konnte, daß der Jüngere aufgegeben hatte.

Immerhin war dieser ja auch noch nicht gesund, auch wenn er sich auf dem Weg der Besserung befand. Für Ken war das alles sicher sehr anstrengend gewesen sein, und Aya ertappte sich dabei, daß er sich Sorgen um ihn machte.

/Als hätte ich keine anderen Probleme!/

Er lauschte in die Stille, doch kein Geräusch drang an sein Ohr.

/Und wenn ihm etwas passiert ist? Er könnte wieder umgekippt sein!/

Der Gedanke ließ ihn nicht mehr los und die Unruhe erfaßte jede Faser seines Körpers. nervös biß er sich auf die Unterlippe.

Dann hielt Aya es nicht mehr aus.

Mit einigen großen Schritten erreichte er seine Tür, die ihn nun so lange von Ken getrennt hatte und riß sie auf.

Zu seiner Verwunderung entdeckte er Ken an der Wand gelehnt schlafend.

Ein sanftes Lächeln stahl sich auf Aya's Lippen. Er hockte sich vor den Fußballer und strich ihm behutsam ein paar Strähnen aus der Stirn, die wieder eine normale Temperatur aufwies.

Vorsichtig hob er den Jungen auf seine Arme. Dieser seufzte leise im Schlaf und schmiegte sich enger an ihn.

Aya's herz pochte fast schon schmerzhaft gegen seine Brust, so das er glaubte, durch das laute Klopfen, könnte der Junge in seinen Armen aus seinem Schlaf gerissen werden.

Aber Ken erwachte nicht. Sein Atem streifte Aya's Hals und ließ dem Älteren einen Schauer nach dem nächsten über den Rücken laufen.

Nur widerwillig riß sich Aya von dem Anblick los, dem Ken ihm gerade bot, der friedlich in seinen Armen schlief.

Er machte einen Schritt in die Richtung, in der Ken's Zimmer lag, um den Braunhaarigen dorthin zu bringen. Doch durch diesen Hindernisparcours wagte er sich ohne Licht und mit Ken im Arm gar nicht. Zu groß war die Gefahr, daß er ihnen beiden das Genick brach.

Aber wohin mit dem Jungen?

In sein Zimmer konnte er gerade nicht, aufwecken wollte Aya Ken nicht, aber er konnte ihn auch schlecht einfach im Flur liegen lassen. Die Kälte die hier herrschte, würde Ken's Genesung nicht gerade fördern.

Aya sah in das ebenmäßige Gesicht des Fußballers und trug in dann in sein eigenes Zimmer. Er selbst würde auf dem Sofa im Wohnzimmer schlafen.

Der Rothaarige legte Ken in das Bett und deckte ihn vorsichtig zu.

Einen Moment noch verweilte sein Blick auf dem Jüngeren.

Dann aber erhob er sich und ging zum Schrank, um einen Pyjama herauszunehmen. Aya seufzte leise als er das Zimmer verlassen wollte.

An der Zimmertür angekommen, sah er noch einmal zu Ken, der friedlich in seinem Bett schlief.

Er löschte das Licht und schloß die Tür von außen.

\*~\*~\*

Genüßlich räkelte Ken sich und gähnte. Er streckte sich, drehte sich dann noch einmal um. /Komisch. Kann mich gar nicht daran erinnern, in mein Zimmer gegangen zu sein./dachte er und seufzte wohligh.

Allerdings erinnerte er sich sehr wohl noch an das, was er getan hatte, bevor er eingeschlafen war.

Ein paar mal hatte er versucht Aya dazu zu bewegen, daß Zimmer zu verlassen.

Ohne Erfolg.

Aya hatte nicht mal geantwortet.

Tief atmete Ken ein.

Der Duft von Aya's Parfüm und dieser betörende Geruch der dem Älteren zu eigen war hing in der Luft und hüllte den Fußballspieler ein.

Wieso war ihm vorher nie aufgefallen wie gut Aya roch? Natürlich hatte er dieses Parfüm oder Rasierwasser...was auch immer es war, schon immer gemocht. Und er hatte sich auch schon oft vorgenommen, den anderen zu fragen, wie es wohl hieß, aber zum einen war dieser andere nun mal Aya und zum anderen hörten sich solche Fragen ziemlich merkwürdig an, fand Ken.

Aber wenn Aya heute sein Zimmer verließ, würde sich das alles ändern.

Nicht nur, daß er getrost nach dem Namen dieses traumhaften Duftes fragen konnte - einfach alles würde nun anders werden. Es spielte keine Rolle, ob es wirklich nur ein schlechter Scherz von dem Älteren war oder nicht.

Aber Ken glaubte nicht, daß der rothaarige Mann das nur gesagt hatte, um ihn zu verletzen. Er wollte es nicht glauben.

Allein schon deswegen nicht, weil sich schon wieder die Erinnerung an Aya's Mund auf seinem in sein Gedächtnis rief und sich ein warmes Wohlgefühl in seinem Bauch ausbreitete.

"Aya..." schnurrte er und vergrub sein Gesicht in dem Kissen.

Ken fuhr hoch und setzte sich aufrecht in das Bett.

"Ich kann wieder riechen!" freute er sich.

Dann sah er sich verwirrt um.

Das Zimmer in dem er sich befand wirkte wenig heimisch, fast schon trostlos. Und es war nahezu steril sauber.

Ganz eindeutig nicht sein Zimmer. Aya's Zimmer.

Aber wie kam er hierher? Und wo hatte Aya dann geschlafen? Auf jeden Fall nicht bei ihm. Ken erinnerte sich dumpf daran, daß er beim Erwachen beinahe die gesamte Bettbreite für sich eingenommen hatte.

/Wenn er nicht in seinem Zimmer ist, kann ich ihm ja endlich sagen, daß...das ich ihn ebenfalls liebe!/überlegte Ken.

Mit einem freudigen Lächeln schwang er seine Beine aus dem Bett und streckte sich ein weiteres mal.

\*~\*~\*

Wie sollte er Ken nur erklären, was er ihm gestern gesagt hatte?

/"War ein Versehen. ich war nur so wütend auf dich, da ist es mir einfach..." Das glaubt er mir doch nie./

Betrübt ließ Aya den Kopf sinken.

Er hörte wie die Tür seines Zimmers geöffnet wurde, Ken leise hustete und zum Bad tapste.

Nicht mehr lange, und er würde der bitteren Wahrheit ins Gesicht sehen müssen. Ob er wollte oder nicht. Und Aya wollte nicht. Aber nun war es zu spät.

Sollte Ken überhaupt noch in seiner Nähe sein wollen, dann sehr distanziert. Wie er Ken kannte, würde er es nicht mal böse meinen, sondern ihm so helfen wollen. Der Jüngere konnte ja nicht wissen, daß er dadurch alles noch schlimmer machen würde. Ken-Entzug war auf gar keinen Fall der richtige Weg! Aya wollte ihn doch noch mehr um sich herum haben, nicht weniger.

/Was habe ich mir nur dabei gedacht?/

Bedrückt machte er Ken und sich Tee und deckte den Tisch, auch wenn er annahm, daß Ken ohnehin nicht mit ihm frühstücken wollte.

Entsetzt musste Aya feststellen, daß er viel zu schnell fertig war.

Was sollte er jetzt mit seiner Zeit anfangen?

Der Tee war fertig gezogen, der Tisch gedeckt und er wußte das, auch wenn ihm mehr Zeit zur Verfügung stünde, ihm nicht die passenden Worte einfallen würden, um sich aus dieser Sache herauswinden zu können.

Deutlicher hätte er sich kaum ausdrücken können!

Warum es also noch weiter länger warten? Damit hatte er in seinem Zimmer genug Zeit verbracht.

Unruhig lief er in der Küche umher.

Er setzte sich an den Tisch, nur um sogleich wieder aufzustehen und erneut auf und ab zu laufen.

Warum brauchte er nur so schrecklich lange?

Ob Ken das mit Absicht tat, um ihm so noch ein wenig aus dem Weg gehen zu können?

Aya blieb vor dem Fenster stehen und sah hinaus.

Der Himmel war grau und wolkenverhangen. Dicke Schneeflocken tanzten miteinander und bedeckten alles mit einer dichten weißen Schicht. Eiskristalle bildeten sich an der Fensterscheibe und schmückten sie.

Doch das alles sah Aya gar nicht.

Sein Blick glitt ins Leere und er versank in seinen Gedanken.

\*~\*~\*

Beschwingt von dem Gedanken endlich mit Aya sprechen zu können, lief Ken die Treppe hinunter.

Die Tatsache, daß er seine Nase wieder gebrauchen konnte, die frische Brötchen und Tee roch, trug das ihrige zu seiner guten Laune bei.

So paßte auch alles zusammen.

Deshalb hatte Aya sich ihm gegenüber so merkwürdig verhalten. Weil er sich in ihn verliebt hatte.

Und Ken hatte sich schon Sorgen gemacht!

Jetzt ergab alles einen Sinn. Aya's Verhalten, die ständigen Reibereien die der Ältere zu provozieren schien, der Kuß...

Der Kuß...

/Warum bin ich darauf nicht schon früher gekommen? Nun ja, vielleicht wüßte ich dann jetzt nicht, daß mir Freundschaft mit ihm nicht reicht. Ist ja auch egal. Hauptsache ich weiß es jetzt./

Er war schon gespannt auf Aya's Gesicht, wenn er hörte, daß er sich gestern ganz umsonst eingeschlossen hatte. Aber Ken fragte sich auch, wo Aya die nacht verbracht hatte. In seinem Zimmer jedenfalls nicht. So wie er Aya manchmal einschätzte, hätte er es eher aufgeräumt als darin zu schlafen.

Außerdem war es unverändert.

Ken hatte es sich nicht nehmen lassen, einmal nachzusehen und war fast ein wenig enttäuscht gewesen, als es unangetastet vor ihm lag.

So wußte Aya ja überhaupt nicht, was für ein wunderbares Gefühl es war, morgens mit dem Geruch des Menschen den Tag zu begrüßen, dessen Nähe man sich am meisten wünschte.

Andererseits war er ja auch krank gewesen.

Das Bett war sozusagen mit Bakterien verseucht und Ken wagte zu bezweifeln, daß der Bezug noch gut roch, wo er nun so lange im Bett rumlag. Er nahm sich fest vor, ihn heute noch zu wechseln.

Vielleicht war es also besser wie es jetzt war. Bei Gelegenheit könnte Aya dieses Erlebnis ja auch noch nachholen. Die Zeit würde ihnen ja nicht davonlaufen.

/nur nichts überstürzen. Noch weiß ich gar nicht, was Aya dazu zu sagen hat, daß ich mich auch in ihn verliebt habe./beruhigte sich Ken und erreichte das Ende der Treppe.

Auf der anderen Seite jedoch, durfte er nicht vergessen, welchen Beruf sie ausübten...neben Florist.

So gesehen hatten sie eventuell doch nicht so viel Zeit.

/Unsinn! was denke ich denn da überhaupt? Mit so einer Einstellung kann ich ja auch gleich den Mund halten./wies Ken sich selber zurecht.

Seid wann dachte er denn so negativ?

Seine Beine trugen ihn zur Küche.

Kaum das er sie betrat, war sein Elan mit einem mal verschwunden.

/Wie soll ich es ihm denn sagen?/

Das er Aya sagen wollte, daß er in letzter Zeit mehr für ihn empfand, sich in ihn verliebt hatte, wußte Ken.

Nur über das Wie hatte er sich bislang noch keine Gedanken gemacht.

Er hatte angenommen, daß er sicher die richtigen Worte finden würde, wenn er vor Aya stand, ihn ansehen und berühren konnte...bei ihm war...

Aber dem war nicht so.

Stumm verharrte er und sah zu Aya.

Dieser hatte ihm den Rücken zugewendet und schien das Schneegestöber zu beobachten und ihn gar nicht zu bemerken.

/Was sagen? Was soll ich bloß sagen?/

Nervös biß Ken sich auf die Unterlippe und ging langsam auf Aya zu. Vielleicht würde ihm etwas einfallen, wenn er näher bei ihm war.

Dicht hinter ihm blieb Ken stehen.

Sein Kopf war noch immer leer und er glaubte nicht, daß sich daran etwas ändern würde. Und wenn er keine Worte brauchte?

Der Ältere hatte seine Anwesenheit noch immer nicht mitbekommen.

Ken atmete tief ein. Und da war er wieder!

Dieser Geruch mit dem er vorhin aufgewacht war!

Versonnen lächelte der junge Fußballer. Er umarmte Aya und schlang seine Arme um dessen Bauch, ehe er selber begriff was er da gerade tat. Ken bettete seinen Kopf auf den Rücken Aya's und schnurrte leise, während er fühlte wie der Ältere erschrocken zusammenfuhr und sich versteifte.

So nahe...

Er seufzte leise.

Es fühlte sich gut an so bei Aya zu sein. Einfach richtig.

So war es gut...

Er schloß die Augen und genoß Aya's Nähe, die Wärme und das Gefühl der Geborgenheit, welches ihn gefangen nahm.

\*~\*~\*

"Warum tust du das?"

Aya wollte sich befreien um nicht weiter der berausenden Nähe von Ken ausgesetzt zu sein, doch der Brünnette drückte sich sofort enger an ihn.

"So läufst du mir nicht wieder weg." antwortete Ken leise.

Aya sah herab auf Ken's Arme, die Hände... Zart strichen seine Finger über die bronzene Haut, fühlten wie erstaunlich weich sie war, spürten die Muskeln darunter...

Ken rührte sich nicht.

"Hast du mich in dein Bett getragen?" wurde Aya gefragt, doch ehe er antworten konnte, sagen konnte, daß er ja auch der einzige war, der da war, sprach Ken weiter: "Und wo hast du dann geschlafen? In meinem Zimmer nicht. Ich habe schon nachgesehen."

"Auf dem Sofa." gab Aya wahrheitsgetreu zu.

"Dummkopf."

Aya spürte wie Ken sacht den Kopf schüttelte und dabei die Stirn an seinem Rücken rieb.

Wieso tat er das? Konnte es etwas sein, daß Ken...

Er wagte es nicht diesen Gedanken zu ende zu denken. Wenn er sich irrte würde es ihm nur noch mehr weh tun.

Dennoch klopfte sein Herz rasch gegen seine Brust.

"Wegen gestern..." setzte Ken an.

"Ja?" Seine Stimme klang alles andere als sicher, obwohl Aya darum bemüht gewesen war, sich nichts anmerken zu lassen. Aber Ken war einfach viel zu nahe... Er glaubte den Herzschlag des Jüngeren an seinem Rücken spüren zu können. Diese Wärme die Ken ausstrahlte hüllte ihn völlig ein.

/Ich will es gar nicht hören! Ich will weiter diese Wärme spüren!/dachte Aya verzweifelt. Ken sollte sich nicht von ihm lösen. Er sollte bleiben...bei ihm...

"Du solltest warten was der andere zu einer Liebeserklärung sagt und nicht

weglaufen, ehe er sich von den Schock überwunden hat." riet Ken ihm.

/Ein Schock? Fängt ja gut an.../

Betroffen schwieg Aya. Es war ihm ein Rätsel, wieso Ken ihn umarmte. Es würde ja auch ausreichen sich in die Tür zu stellen. Wieso musste er ihn jetzt auch noch so quälen mit seiner Nähe...dem Gefühl umarmt zu werden und...

"Das Sofa hättest du dir sparen können." riß Ken ihn aus seinen Gedanken.

Aya fuhr unweigerlich wieder zusammen. Er fühlte sich ertappt. Schon wieder hatte er seine Gedanken nicht unter Kontrolle! Doch dann drangen die Worte des Braunhaarigen zu ihm durch.

"das Sofa und die Rückenschmerzen. Und...und du wüßtest schon seid gestern Abend, daß... das ich dich auch liebe." fuhr Ken fort. Seine Stimme war immer leiser geworden und glich zum Schluß eher einem Flüstern.

Langsam drehte sich Aya zu dem Kleineren um und starrte ihn ungläubig an.

Hatte er gerade richtig gehört?

Zögernd schlang Ken die Arme um seinen Nacken, zog ihn zu sich hinunter und legte seine Lippen scheu auf Aya's. Dieser zuckte unter der zarten Berührung merklich zusammen.

Er hatte so lange davon geträumt. Hatte sich vorgestellt wie es sich anfühlen könnte wenn Ken sich eng an ihn schmiegen würden, und seine Hände seinen Rücken herunter wandern würden. Aya hatte sich ausgemalt wie es dann wohl weitergehen könnte, was er tun würde, wo er Ken berühren würde.

Jetzt passierte gerade, wovon er so lange nur träumen durfte, aber er konnte es nicht genießen, da sich in seiner Leistengegend allein durch diesen unschuldigen Kuß etwas regte.

Ken sollte nicht spüren das schon eine einfache Berührung von ihm Aya erregte.

Es war dem rothaarigen Mann peinlich.

So sollte Ken ihn nicht sehen. Noch nicht. es war doch noch viel zu früh. Was würde Ken von ihm denken wenn er seine wachsende Erregung spürte?

Sicher nicht, daß Aya ihn wirklich aufrichtig liebte. Viel näher lag die Vermutung, daß Ken annehmen würde, Aya wollte ihn nur für's Bett. Doch das war gar nicht wahr. Aber wie sollte er Ken, der in Aya's Augen so unschuldig war wie man es nur sein konnte, erklären, daß es ganz anders lag, daß er ihn beehrte...?

Sanft schob er ihn von sich um etwas Abstand zu haben. Er musste wieder zu sich finden, sich beruhigen. Das war unmöglich, solange Ken sich so an ihn schmiegte.

\*~\*~\*

Ken war von sich selber überrascht gewesen als er Aya zu sich zog und ihn einfach küßte. Solche Sachen machte er doch sonst nicht.

Es hatte sich ein wenig fremd und ungewohnt angefühlt als er Aya's Lippen spürte, doch dieses Gefühl wurde so schnell von etwas anderem verdrängt, daß Ken es sofort wieder vergaß. da war nur noch Aya's Nähe...sein sehniger Körper...diese unglaublich weichen, warmen Lippen...

Alles andere wurde unwichtig, rückte in weite ferne, bis es schließlich gänzlich verschwand und Ken nur noch seine Empfindungen wahrnahm, die ihn völlig überrollten.

Es fühlte sich einfach herrlich an und Ken kostete dieses wohlige Gefühl aus, ließ seine Hände sanft über den Rücken des Älteren streichen.

Das hier war so viel besser als heimlich geküßt zu werden wenn man sich schlafend stellte. So viel besser...

Doch plötzlich löste Aya sich von ihm und schob den Fußballer von sich weg.

Verwirrt sah Ken ihn an.

Hatte er es gestern doch nicht ernst gemeint und das nur gesagt, weil er mitbekommen hatte, daß sich Ken's Gefühle für ihn gewandelt hatten?

Ob er es nur in Wut gesagt hatte um Ken zu verletzen?

Und er hatte sich auch noch die Blöße gegeben darauf reinzufallen. Wie sollte er Aya nun je wieder in die Augen sehen können?

Das Blut schoß ihm ins Gesicht und sein Herz krampfte sich schmerzhaft zusammen. es fühlte sich an, als würde es von Klammern festgehalten, die sich immer mehr zusammenzogen und ihm die Luft zum atmen abschnürten. Es tat so weh!

Warum hatte er diese Möglichkeit so schnell beiseite geschoben?

Hastig trat er zurück.

Er musste hier weg! Jetzt! Hier hielt er es keine Sekunde länger aus!

Was sollte er jetzt nur machen? Seine Worte waren laut und deutlich zu verstehen gewesen und ließen keine Zweifel an seinen Gefühlen zu.

/Wie konnte ich nur so dumm sein?/ fragte er sich und lief schnell ein paar Schritte

rückwärts.

Ken suchte nach den passenden Worten, nach irgendeiner Erklärung für sein Verhalten, doch ihm fiel nichts ein, was halbwegs vernünftig klang.

\*~\*~\*

Aya sah wie sich der junge Fußballspieler immer weiter von ihm entfernte.

Das hatte er nicht gewollt!

Ken's Augen schimmerten feucht und sahen ihn so traurig an, daß es Aya weh tat. Er hatte den Brünetten doch nicht verletzen wollen. Im Gegenteil...

Ken lief noch ein paar Schritte rückwärts und drehte sich dann mit einer hastigen Drehung zum gehen um.

"Nein!"

Aya stürzte ihm nach, umarmte ihn und zog Ken eng an seinen Körper.

Er schluckte trocken als er Ken's Hintern an seinem Schoß fühlte, denn das bedeutete das Ken ihn nun ebenfalls spüren konnte...seine Erregung...

Doch solange Ken bei ihm blieb und ihn nicht verließ, sollte es Aya recht sein. Ken sollte ihn nur nicht verlassen!

Vorallem nicht jetzt, wo er endlich wußte, daß seine Gefühle nicht einseitig waren und Ken sie erwiderte.

"Oh..." entfuhr es dem braunhaarigen Jungen.

"Geh nicht..." flüsterte Aya an Ken's Hals.

Sein Mund glitt über die weiche, warme Haut. Er stieß sie zärtlich mit der Zunge an und kostete ihren Geschmack. Aya fühlte wie Ken in seinen Armen unter dieser Liebkosung erschauerte und wiederholte sie, leckte mit der Zunge über den Hals des Jüngeren und zupfte an dessen Ohrläppchen.

\*~\*~\*

Aya's Hände streichelten über seinen Körper und sein Mund fand den Weg zu Ken's Ohrläppchen, an denen er nun knabberte und sie neckte.

Ken seufzte leise und genoß die liebevollen Berührungen.

Der ältere Mann drehte das Gesicht des Fußballers zu sich, sah ihm tief in die Augen und suchte dann hungrig seinen Mund.

Ken blinzelte und schloß dann die braunen Augen, während er sich näher an Aya lehnte und leise in den Kuß seufzte.

Aya's Zunge strich verführerisch über seine Lippen.

Einen Moment noch zögerte Ken, dann jedoch teilten sich seine Lippen und er ließ sich von dem Rothaarigen erkunden. Solche Zärtlichkeiten hätte er Aya nie zugetraut. Aber es tat so gut ihn zu spüren. So erstaunlich vertraut...

Aya stieß seine Zunge an, massierte und neckte sie. Ken ging auf das Spiel ein und erwiderte schüchtern den Kuß.

Es fühlte sich so gut an...

Viel besser als er es sich vorgestellt hatte.

Leise seufzend löste Ken den Kuß um sich zu Aya umzudrehen. Er lehnte seinen Kopf an dessen Brust und lauschte dem raschen, unregelmäßigen Herzschlag des Größeren. Gleichzeitig fühlte er, wie auch sein Herz raste, im gleichen, schnellen Rhythmus wie Aya's schlug.

Der Ältere schlang die Arme um ihn und streichelte über seinen Rücken. Sanft drückte er Ken einen Kuß auf den braunen Schopf und der Junge schloß zufrieden die Augen. Er seufzte leise. Die Streitereien, die Missionen, der Laden... Alles war so weit weg, so unwirklich.

Ken schnurrte. Er genoß die Stille und die Zweisamkeit.

Aya's Nähe war so beruhigend.

Plötzlich jedoch wurde diese Ruhe, die sich wie ein Mantel, über sie gelegt hatte jäh durch ein lautes Knurren unterbrochen.

Ken's Wangen erröteten und er wagte es nicht zu Aya aufzusehen.

"Hunger?" fragte dieser.

Seine Stimme klang amüsiert und er hob mit einem Finger Ken's Gesicht um ihm einen Kuß auf die Nasenspitze zu geben.

Der Jüngere nickte leicht.

Wortlos schob Aya ihn zu dem gedeckten Tisch und lächelte den Braunhaarigen an. Ken lächelte zurück, völlig überrumpelt von der ungewohnten Gesichtsregung Aya's.

Noch nie hatte Ken gesehen das der Leader von Weiß lächelte. Nach einiger Zeit hatte er sogar geglaubt, daß Aya dies gar nicht konnte. Da war immer diese Maske, die ihn emotionslos und kalt wirken ließ.

Ken war versucht ihm zu sagen wie gut ihm dieses Lächeln stand, tat es aber nicht.

/Ist ja nicht so eilig. Das kann ich ihm ja immer noch sagen./ beruhigte sich Ken.

Obwohl er zum ersten Mal in seinem Leben in den Genuß eines lächelnden Aya's gekommen war, wollte Ken diesen Anblick nicht mehr missen und er dankte im Stillen für die Krankheit und die Mission die Omi und Yohji aus dem Haus gelockt hatte. Immerhin hatten Aya und er sich so endlich finden können!

"Ist was?" Die rauhe Stimme des anderen riß Ken aus seinen Gedanken und holte ihn wieder zurück in die Wirklichkeit.

"Nicht. Ich war nur...in Gedanken." antwortete Ken und schenkte ihm ein strahlendes Lächeln. Es war so ungewohnt Aya fröhlich zu sehen, aber es gefiel ihm. Es gefiel ihm sogar sehr und Ken glaubte sich an nichts schneller gewöhnen zu können, als an diesen Anblick und doch nie genug davon zu kriegen.

Er belegte sein Brötchen mit Käse und beobachtete verstohlen wie der Ältere Tee trank und noch immer dieses Lächeln seine schönen Lippen zierte.

Es fühlte sich eigenartig an Aya mit neuen Augen zu betrachten. Fremd. Aber schön.

Um sich abzulenken richtete Ken seine Aufmerksamkeit auf das Fenster vor dem noch immer die Schneeflocken miteinander tanzten.

Ein leises Seufzen entkam ihm.

"Aya?"

Er hob schüchtern den Blick und sah zu Aya. Für den Bruchteil einer Sekunde, der ihm doch so unendlich lang vorkam, versank er in diesem sanften Violett. Dann jedoch fing er sich wieder.

"Mhmm?" machte Aya.

\*~\*~\*

"Ich bin ja jetzt wieder gesund." begann Ken und Aya hob eine Braue, mit dem Erfolg das der Jüngere sich räusperte und einräumte: "So gut wie zumindest. Noch etwas erkältet."

Zufrieden mit diesem erstaunlich leichtem ‚Sieg‘ über Ken widmete er sich wieder seinem Frühstück, welches er jetzt auch endlich genießen konnte.

So wie es aussah, kam man doch nicht ganz so schnell aus seinen alten Gewohnheiten raus wie Aya bisher geglaubt hatte

Nur weil sie jetzt...ein Paar waren...irgendwie...hieß das noch lange nicht, daß es ihm nichts mehr bedeutet über diesen Sturzkopf vor sich zu triumphieren.

Und außerdem war es seine Aufgabe ein Auge auf Ken zu haben. Jetzt erst recht. Egal was Ken wollte - er sollte sich nicht überanstrengen.

Nun, wo sie sozusagen zusammen waren, nahm Aya sich dieser Aufgabe doppelt so intensiv an, wie vorher.

Wenn Aya sich selber gegenüber ehrlich war, hatte er sich schon ein klein wenig Sorgen um Ken gemacht, da dieser die letzten Tage brav und folgsam das Bett gehütet hatte. Er hatte sich kein einziges Mal beschwert, hatte nicht gequengelt und er hatte auch nicht versucht sich heimlich davonzustehlen. Alles Dinge die Aya von ihm erwartet hatte.

Er genoß das Gefühl sich von nun an nicht mehr vor Ken verbergen zu müssen, ihn jederzeit berühren zu können ohne Gefahr zu laufen, daß Ken ihn haßte und verließ.

Der Gedanke Ken wieder so nahe bei sich spüren zu können wie vorhin, ließ ihn einen Schauer über den Rücken jagen.

Vorallem als er daran dachte, daß nur etwas Stoff ihn von Ken getrennt hatte...und er den Jungen sogar noch näher an sich spüren könnte als er es gerade getan hatte...

Diese Überlegungen waren nicht gerade hilfreich, wenn man seinen aufgewühlten Körper wieder unter Kontrolle kriegen wollte.

"Ich bin ja nur noch erkttet. Und da dachte ich mir, daß ich endlich wieder raus könnte. Die ganze Zeit über nur zu liegen macht mich noch fertig." hörte er Ken sagen.

Enttäuscht ließ Aya die Schultern sinken.

Für den heutigen Tag hatte er sich nichts konkretes vorgestellt. Bis vor wenigen Minuten dachte er ja auch noch, daß er Ken auf jede Weise verloren hatte, auf die ein Mensch einen anderen verlieren konnte, ohne daß dieser starb.

Die Ausflüchte brauchte er ja nicht mehr suchen um sich aus der Situation, in die ihn sein unfreiwillig gemachtes Geständnis ihn gebracht hatte, retten zu können. Mehr hatte er sich für heute ja auch noch nicht vorgenommen.

Das Ken ihm ebenfalls Gefühle entgegen brachte die über Freundschaft hinausgingen, hatte er ja nie zu hoffen gewagt. Und so war sein einziger Plan für heute gescheitert.

Wie es wohl sein würde, einen Tag mit Ken zu verbringen wenn dieser um seine Gefühle für ihn wußte? Und wie es wohl war, wenn er Ken um sich hatte und wußte,

daß seine Gefühle nicht auf taube Ohren stießen, sondern erwidert wurden?

Wie würde es sich anfühlen Ken einfach so berühren zu können und vielleicht auch...

Ken unterbrach seine Gedankengänge, die drohten alles andere als unschuldig und verträumt zu werden: "Magst du nicht mitkommen?"

Verwirrt sah Aya zu ihm und versuchte sich selber zur Ordnung zu rufen. Er musste seinen Körper wieder unter Kontrolle kriegen.

Bis er sich seinen Tagträumen hingeeben hatte, hatte er dies auch tatsächlich geschafft. Was blieb ihm auch anderes übrig? Er konnte ja schlecht über Ken herfallen.

Nur mit Mühe zwang er sich zur Ruhe und sah Ken in die Augen.

"Falls mir schwarz vor Augen wird." scherzte Ken, grinste ihn an und biß herzhaft in sein Brötchen.

Als Aya zaghaft seine Zustimmung bekundete und leicht nickte, strahlte Ken ihn dankbar an.

Ein Tag draußen in der Kälte und im Schnee war immer noch besser als den Tag ganz ohne Ken verbringen zu müssen. Und alles andere konnten sie ja immer noch machen...

\*~\*~\*

Ken stapfte durch den frisch gefallenden Schnee. Sein Atem hing in der Luft und er vergrub seine Hände in seinen Jackentaschen. Es hatte aufgehört zu schneien und im Park waren noch nicht allzu viele Menschen, obwohl es nicht mal besonders kalt war. Wenn es nach ihm gegangen wäre, hätte er die Handschuh Zuhause gelassen. Aber Aya hatte darauf bestanden.

Sein Blick glitt über die schneebedeckte Landschaft. Die Grasflächen des Parks lagen noch völlig unberührt da und schrien förmlich danach, daß er einen kleinen Bogen schlug um durch den jungfräulichen Schnee zu laufen.

Aber das hätte bedeutet von Aya's Seite weichen zu müssen.

Es war nicht so das er befürchtete, Aya würde ohne ihn weitergehen und es sich sobald er allein war noch mal überlegen würde, ob er wirklich mit ihm zusammen sein wollte.

Viel naheliegender war die berechtigte Befürchtung, daß der Rothaarige einen Ausflug in den Schnee nicht gut heißen würde. Ken fand, daß Streit einen so schönen Tag wie diesen nur verderben würde. Vorallem wenn der Streit völlig aus der Luft gegriffen war. und sie hatten sich auch schon wegen weniger gestritten.

Sie konnten wohl beide nicht so schnell aus ihren alten Gewohnheiten ausbrechen.

So hatten sie zum Beispiel lange debattiert wo genau sie denn hingehen wollten, ehe sie sich auf den Kompromiß einigten, durch den naheliegenden Park zu gehen.

Ken hätte nichts dagegen gehabt durch die Stadt zu schlendern, was leckeres zu essen und später vielleicht noch Schlittschuhlaufen zu gehen. Irgend etwas lustiges halt, daß ihn wieder in Bewegung brachte, nachdem er nun so lange gelegen hatte, daß er sich einbildete seine Muskeln wären taub.

Aya hingegen hätte es viel lieber gesehen, wenn sie nur die Straße rauf und runter gelaufen wären. Er hätte Rückenschmerzen und außerdem sei Ken ja auch noch nicht gänzlich genesen. Ken räumte ein, Aya damit gelockt zu haben den Beschützer des Schwerkranken spielen zu dürfen. Wer hätte gedacht, daß der Ältere seine Rolle so ernst nahm? Am liebsten hätte Ken sich für diese Idee selber geohrfeigt.

Der Park war aber auch ganz gut. Immerhin hatte er jetzt wenigstens etwas Bewegung.

Schweigend schlenderte er neben Aya her.

Dieser hatte den Kragen seine Mantel hochgeschlagen und seine Hände tief in den Taschen vergraben.

Ken hob den Blick und sah zu ihm.

Aya schien sich dadurch beobachtet zu fühlen, denn ganz unvermittelt sah er ihm in die Augen, blieb stehen und packte Ken am Arm.

"Denk nicht mal dran!" warnte er den Kleineren und lächelte dann aber doch.

"Woran denn?" fragte Ken irritiert.

Der Blick des Älteren schweifte von ihm ab und haftete nun an der weißen Fläche hinter Ken, der daraufhin den Kopf schüttelte, lachte und weiter neben ihm herlief.

Wieder musste Ken ihn ansehen. Er konnte einfach nicht genug von Aya kriegen...Das war alles so neu...und aufregend...so schön...

Diesmal jedoch ruhten seine Augen auf Aya's linker Hand, die er noch nicht wieder in seine Tasche vergrub, sondern sie neben seinem Körper herabhängen ließ.

Vorsichtig zog Ken seine Hand aus der Jackentasche, zögerte noch einen Augenblick und tastete dann schüchtern nach den Hand Aya's.

Unsicher und sofort bereit sich zurückzuziehen, sollte Aya dies nicht wollen, nahm er die Hand des Älteren in seine, spürte die Wärme des anderen, die überraschend

weiche Haut...

Aber Aya verflocht seine Finger mit Ken's und sah ihn liebevoll an.

Diese amethystfarbenden Augen so lebendig und warm zu sehen war noch immer ein wenig ungewohnt, aber es gefiel Ken. Sehr sogar...

Gebannt sah er auf ihre ineinander verschlungenen Hände und ein angenehmes Gefühl breitete sich in seiner Brust aus. Ken fühlte sich so wohl und geborgen wie schon lange nicht mehr.

Doch auf einmal machte Aya sich von ihm los.

Enttäuscht darüber, dieser herrlichen Wärme einfach beraubt worden zu sein, murrte Ken und wollte sogleich nach der ihm entzogenen Hand greifen, als er vor sich eine kleine Gruppe Menschen entdeckte, die miteinander sprachen und lachten.

"Oh..." machte er und senkte den Kopf ein wenig.

Vielleicht war es Aya unangenehm vor anderen Gefühle offen zu zeigen.

So gesehen war es irgendwie sogar...niedlich. Er war der einzige Mensch, außer Aya-chan, der wusste, wie schön das Lächeln des Älteren war, weil er der einzige war, den Aya noch Gefühle zeigte.

Aber so sah Ken es nicht.

Was hatte er denn auch erwartet?

Nicht jeder mochte es in der Öffentlichkeit Hand in Hand durch die Gegend zu gehen...oder sich zu küssen.

Dennoch gefiel ihm dieses Gefühl nicht. Es war, als würde Aya ihn alleine lassen.

Insgeheim ärgerte Ken sich darüber, dass er sich so schnell von seinen Gefühlen zu Aya vereinnahmen ließ. Es waren doch erst wenige Stunden vergangen, seit er dem Älteren gestanden hatte, dass er seine Zuneigung erwiderte und sich zu ihm hingezogen fühlte.

Und ihm kam es so vor, als sei es nie anders gewesen als gerade eben, obwohl alles gleichzeitig so neu war, dass Ken glaubte sich niemals daran zu gewöhnen, nur um noch länger so zu fühlen.

Er wollte nicht, dass Aya etwas von seinem Trübsinn bemerkte und hob den Kopf. Unauffällig entfernte er sich etwas von ihm und schlenderte neben dem Rothaarigen her.

Plötzlich fühlte der 19-jährige wie Aya einen Arm um seine Hüfte schlang und ihn dicht an sich zog.

Überrascht japste Ken und schmiegte sich dann jedoch sogleich an Aya. Strahlend sah er zu ihm auf.

Die kleine Gruppe blieb kurz stehen und sah die beiden jungen Männer irritiert an, um sich dann dezent abzuwenden.

Ken und Aya gingen an ihnen vorbei. Aya liebte zärtlich seine Hüfte und Ken sah lächelnd zu ihm hoch.

Noch vor wenigen Tagen wäre das alles für ihn undenkbar gewesen. Er hatte sich strikt geweigert auch nur entfernt daran zu denken, sich in einen Mann verliebt zu haben. Noch dazu, war dieser besagte Mann auch noch Aya. Aya!

Und nun war es für ihn kaum noch vorstellbar, dass es zwischen ihnen jemals anders gewesen war als jetzt und hier.

Sie gingen noch einige Schritte, bis Aya stehen blieb, mit zwei Fingern den Kopf des Fußballers hob und ihn sacht küsste. Dieser lächelte in den Kuss und schlang seine Arme um den Nacken des rothaarigen Mannes.

\*~\*~\*

Aya löste den Kuss und lächelte Ken an, der nur zögerlich seine Augen wider aufschlug.

"Ist das für dich wirklich okay?" erkundigte sich Aya vorsichtig, als er die zarte Röte auf den Wangen des Jungen sah und erntete für die Frage nur einen verwunderten Blick von Ken.

Der Brünnette legte den Kopf kurz schief und grinste ihn fröhlich an. Dunkelbraune Augen blitzten ihn übermütig an.

"Naja...Man kann dich ja herzeigen." scherzte Ken, nachdem er so tat, als würde er ausgiebig über die ihm gestellte Frage nachdenken. Er lachte Aya an und verschränkte unschuldig seine Arme hinter seinem Rücken.

"Frecher Kerl!" schimpfte Aya gespielt böse und trat etwas Schnee in Ken's Richtung. Dieser wich in letzter Sekunde aus und lachte noch mehr.

Er lief ein paar Schritte von Aya weg.

"Du hast echt Mut. Muss ich dir lassen. Aber es ist zum scheitern verurteilt. Gegen mich kommst du nicht an." gluckste Ken vergnügt.

Der Schneeball traf Aya an der Schulter. Noch bevor er wußte wie ihm geschah, flog auch schon der nächste auf ihn zu und verfehlte ihn nur um Haaresbreite. Aya konnte

nichts mehr sagen oder triumphierend lachen. Er war genau in Ken's Falle getappt und so direkt in den neuen Schneeball gelaufen, der ihn an der Brust traf.

Der Jüngere grinste ihn an und bereitete den nächsten Schlag vor.

"Komm schon, Aya. Nicht böse sein." kicherte er, lief noch ein paar Schritte rückwärts und versierte Aya an.

Doch diesmal wich der Weiß-Leader geschickt aus und setzte Ken nach.

Er fühlte sich so unbeschwert. So als sei es noch nie anders gewesen. Alles was vorher war, kam ihm mit einem mal wie ein böser Traum vor, aus dem er gerade erwachte. Aya wußte das dem nicht so war und er wieder in die Realität zurückfinden würde, doch in diesem Moment war es ihm gleich.

Ken war zu greifen nahe als er gerade ins Straucheln kam und Aya im Sturz mit sich zu Boden riss.

Schwer atmend blieb Aya auf Ken liegen.

Der 19-jährige verzog kurz das Gesicht und begann unter ihm herum zu rutschen, bis es für ihn bequem war und er still liegen blieb und Aya sanft anlächelte.

"So ist es besser. Wer würde vermuten, dass du dich so schwer machen kannst?" neckte er den Älteren und sah ihn wieder mit diesem kindlich-naiven Schimmer in den Augen an.

"Ach ja?" Aya warf sich auf den Rücken und zog Ken über sich, der überrascht auf ihm liegen blieb und ihn schmunzelnd ansah. Die dunkeln Augen glitzerten belustigt.

"Bist ja selber nicht besser." stichelte Aya nun, als er das angenehme Gewicht des jungen Fußballspielers auf sich wahrnahm. Seine Lippen verzogen sich zu einem verliebten Lächeln, welches ihm selber noch fremd und fast schon unbekannt vorkam. Es war schon so lange her...So lange, dass er sich kaum noch erinnern konnte, wie es war, einfach nur glücklich zu sein. Das war ein merkwürdiges Gefühl. Die ganze Zeit über, seit dem Verlust seiner Familie, hatte er alles was ihm noch von ihnen blieb, wie einen Schatz in sich gehütet und alle Emotionen verborgen. Aber auf einmal waren diese vernachlässigten Gefühle alle wieder da. Sie schienen sich zu bündeln und trafen ihn fast wie ein Schlag ins Gesicht, nur das es sich wesentlich besser anfühlte. Er strich Ken durch das Haar und küsste seine Nasenspitze.

"Ich bin Sportler. Das sind alles Muskeln!" behauptete Ken und rümpfte die Nase. Der Anblick den er dabei bot ließ Aya kichern. Ob Ken wußte wie niedlich er war? Wahrscheinlich nicht, denn sonst würde er sicher nicht so wirken.

Ken legte den Kopf auf Aya's Brust und ließ sich von dem Älteren durch das Haar streicheln.

"Ha! Ich wußte, ich schaffe es noch einmal durch den Schnee zu laufen. Das du mich

durchjagst, hätte ich allerdings nicht vermutet." hörte er Ken lachen.

Aya lächelte in sich hinein und lauschte dem Atem des Braunhaarigen.

Langsam drang die Kälte durch den Stoff und lieboste mit kühlen Fingern über seine Haut.

"Können wir nach Hause?" erkundigte sich Ken.

"Überanstrengt, was?" Aya hob seinen Kopf und Ken rappelte sich auf. Er reichte dem am Boden liegenden Mann die Hand und zog ihn dann zu sich hoch.

"Wird schon langsam kälter..." murmelte Ken und seine Wangen röteten sich. Aya fand es irgendwie hinreißend, dass Ken so oft errötete. Vorallem wenn es dafür keinen ersichtlichen Anlass gab.

"Gehen wir." meinte Aya und tastete nach Ken's Hand. Die Finger seines Liebsten waren so kalt... Aya blieb stehen, nahm Ken's Hände in seine und wärmte sie. Behutsam führte er noch immer kalten Finger zu seinem Mund und küsste sie.

"Besser?" Er sah zu Ken, der leicht nickte und ihm wie hypnotisiert zusah.

Es war wirklich besser, wenn sie jetzt gingen, befand Aya und lief Hand in Hand mit Ken zurück zum Koneko.

*/\*/\*/\*/\*/*

Aya verschränkte seine Arme hinter seinem Kopf und sah zur Decke empor. Seine Augen schlossen sich langsam.

Er konnte noch gar nicht glauben was heute alles passiert war. Und egal wie oft er sich diesen Tag auch in Erinnerung rief - es änderte nichts an seinem Unglauben.

Seufzend rollte er sich auf die Seite und hielt die Augen weiterhin geschlossen.

Als Ken unbedingt raus wollte hatte Aya zuerst gedacht, dass das alles andere als eine gute Idee war. Und außerdem hatte er sich diesen Tag ganz anders vorgestellt... Zumindest ab da, wo er von Ken's Gefühlen für ihn erfuhr. Ihm schwebte nichts konkretes vor, aber er dachte an gemütliche Schmusestunden...und vielleicht auch etwas mehr...Aber so weit waren sie sicher nicht, wie er es sich in seiner Fantasie zurecht träumte, so das er alles was über schmuse und küssen ging, sofort in die hintersten Ecken seiner Vorstellungen verbannte.

Aber es war besser als er gedacht hatte, auch wenn Ken trotz lautstarker Proteste und mit viel nörgeln doch den Rest des Tages auf dem Sofa verbrachte, weil Aya eine leichte Blässe um seine Nase herum gesehen haben wollte.

Aus Rache hatte Ken sich von ihm bekochen lassen und bot Aya, sobald dieser den Raum betrat, ein mitleiderregendes Bild. Er sah aus wie jemand, der jeden Moment vor Langeweile sterben würde.

Nur um das zu beenden hätte Aya beinahe nachgegeben. Dann aber, hatte er es sich anders überlegt und so getan, als sähe er Ken gar nicht.

Eigentlich glaubte er ja selber, dass sein Freund gesund war...oder zumindest so gut wie.

Aber er konnte sich etwas besseres vorstellen, als einen halbkranken Ken, der fit genug war sich über seine ‚Gefangenschaft‘ zu beklagen.

Außerdem machte es ihm einfach Spaß den Junge zu ärgern.

Ein zaghaftes Klopfen riss ihn aus seiner Gedankenwelt.

"Ja?"

Die Tür wurde etwas geöffnet und Ken steckte fast schon scheu seinen Kopf in das Zimmer. Ein schüchternes Lächeln zierte seine Lippen und Aya setzte sich schmunzelnd auf.

"Kann ich heute bei dir schlafen?" wollte Ken leise wissen.

"Klar...ja...sicher..." stammelte Aya überrumpelt und rückte einladend ein Stück zur Seite um für Ken mehr Platz zu schaffen.

Der Jüngere schloss die Tür hinter sich und breitete die mitgebrachte Decke, die Aya ihm einen Tag zuvor gegeben hatte, auf dem Boden aus und warf anschließend das Kissen dazu.

Noch verwirrter als vorher beobachtete Aya jede seiner Bewegungen und merkte selber wie sich seine Augen weiteten, als Ken sich auf den Boden niederließ und es sich dort bequem machte.

Aber er sah niedlich aus. Ken war sichtlich müde und hatte Schwierigkeiten wach zu bleiben. Seine Wangen waren leicht gerötet. Seit ihrem kleinen Ausflug in den Schnee, hatte der Schnupfen sich zurückgemeldet und zauberte so ziemlich jeden Rotton auf die Wangen des Fußballers, den Aya sich vorstellen konnte. Allerdings war er kaum noch fähig zu unterscheiden wann Ken verlegen war und wann nicht, aber im Augenblick konnte er sich der Verlegenheit des Brünetten sicher sein. Die dichten, tiefschwarzen Wimpern ruhten für wenige Sekunden auf der bronzenen Haut Ken's, ehe sie sich rasch wieder lösten, fast so, als seien sie erschrocken so lange verweilt zu haben. Seine Haaren fielen immer wieder zurück in die Stirn, egal wie oft Ken sie sich auch zurück strich. Die weichen, wohlgeformten Lippen waren ein wenig geöffnet und schimmerten feucht, nachdem Ken sie mit der Zunge befeuchtete.

"Möchtest du nicht doch lieber in meinem Bett schlafen?" fragte Aya sanft.

Ken hob seinen Blick, nur um sofort wieder auf seine Finger zu sehen, die nervös miteinander spielten.

"Schon...aber..."

Einladend hob Aya die Bettdecke an. "Komm schon her." lud er Ken ein, der sich auch zögerlich aufrappelte und mit schüchtern gesenkten Lidern zu ihm ins Bett kabbelte und sich an Aya schmiegte.

Dieser legte einen Arm um ihn und löschte das Licht.

Die Dunkelheit umfing sie und Aya hörte wie Ken wohligh seufzte. Er drückte den Kleineren enger an sich und umarmte ihn sanft. Es tat so unglaublich gut ihn bei sich zu fühlen...

"Gute Nacht, Aya." murmelte Ken an seinen Hals.

Aya lief ein Schauer über den Rücken und er schluckte trocken. Der heiße Atem des anderen streifte ihn immer wieder.

"Schlaf gut, Ken." hauchte er, drückte dem Jungen einen Kuss auf den Schopf und schloss die Augen.

\*~\*~\*

Ken blinzelte als die Morgenröte das Zimmer erhellte und sah sogleich in Aya's entspanntes Gesicht. Der Ältere schlief noch. Vorsichtig und bemüht ihn nicht zu wecken, setzte Ken sich halb auf und sah auf ihn nieder.

Aya hatte einen Arm beschützend über Ken's Hüfte gelegt und rutschte näher zu ihm. Anscheinend fehlte ihm die Körperwärme des Fußballers. Ken ließ sich wieder zurücksinken und schmiegte sich an ihn.

Mit einem Finger zeichnete er die Konturen von Aya's ebenmäßigen Gesicht nach, bewunderte die blasse, nahezu perfekte Haut, ehe sein Blick an den verlockenden Lippen des anderen hängen blieb. Zart strich er darüber, streichelten dann aber durch das rote Haar, den Hals hinab...

Es kam ihm nicht mehr fremd vor bei Aya zu liegen. Im Gegenteil. Es war fast schon so, als sei es zwischen ihnen niemals anders gewesen.

Glücklich ließ er seinen Kopf auf Aya's Schulter sinken und schloss genießend die Augen.

Es war eh noch zu früh zum aufstehen.

Außerdem sollten Omi und Yohji heute wiederkommen und Ken wollte die neu gewonnene Zweisamkeit mit Aya noch ein wenig auskosten.

\*~\*~\*

Er streckte sich und schlug schon beinahe furchtsam die Augen auf. Fast so, als müsste er annehmen, dass er nur geträumt hatte und Ken nicht bei ihm lag.

Doch da war Ken. Er lag dicht an ihn gekuschelt halb auf ihm. Die langen Wimpern ruhten auf der weichen Haut, der Mund war leicht geöffnet und seine Brust hob und senkte sich ruhig. Er lag auf der linken Seite und hatte seinen Kopf auf Aya's Schulter gebettet. Der Arm lag über Aya's Taille und seine Finger hatten sich dort den dem Stoff des Pyjamas verfangen.

Aya setzte sich auf und achtete sorgsam darauf, Ken nicht aus dem Schlaf zu reißen. Doch dieser schlief dicht an ihn geschmiegt weiter.

Sacht strich Aya ihm über das Haar und starrte unentwegt auf die friedlichen Gesichtszüge des Jüngeren.

Er hätte ihm ewig beim schlafen zuschauen können...

Aber dann regte Ken sich etwas. Seine Lider flatterten und wenige Sekunden später öffnete er die Augen und sah verschlafen zu Aya hoch, der sich wieder zu ihm legte und ihn in seine Arme zog.

"Guten Morgen..." nuschelte Ken und gähnte. Müde rieb er sich seine Augen und streckte sich.

Aya lächelte. "Gut geschlafen?" erkundigte er sich und strich liebevoll über Ken's Wange.

Ken nickte und sah Aya in die Augen. Langsam beugte er sich zu dem Älteren vor und hauchte ihm einen Kuss auf die Lippen, wich jedoch sofort wieder zurück.

Bei der zarten Berührung hatte Aya die Augen geschlossen und murrte enttäuscht als sich Ken so plötzlich wieder von ihm zurückzog.

Er schlug die Augen wieder auf und verteilte zarte Küsse auf Ken's Gesicht. Daraufhin rutschte dieser etwas höher zu ihm und suchte erneut Aya's Lippen.

Alles was Ken tat wirkte auf Aya immer so unschuldig und es bereitete ihm ein schlechtes Gewissen, dass seine Gedanken gegenüber dem Fußballer oftmals alles andere als lautern waren.

Er erwiderte den Kuss und seine Hände stahlen sich unter Ken's Hemd. Seine Finger liebkosten die weiche Haut des Rückens, schoben sich behutsam höher und

zeichneten die Wirbelsäule nach.

\*~\*~\*

Aya löste sich etwas von ihm, küsste seine Augenlider, die Nase, das Kinn, den Mund. Zögerlich öffnete Ken seine Lippen und ließ sich von dem Älteren erkunden.

Ken genoss das Gefühl Aya's langen, schlanken Finger auf seiner Haut zu spüren und zu fühlen, wie dessen Zunge die Innenseite seiner Lippen liebkostete.

Unsicher und mit zitternden Fingern knöpfte Ken Aya's Pyjama auf und erforschte dessen Oberkörper. Er fühlte die Muskeln unter der Haut und streichelte neugierig über den sehnigen, geschmeidigen Körper des Älteren.

Etwas mutiger geworden saugte er an Aya's Zunge, was mit einem leisen Stöhnen quittiert wurde. Dadurch löste Aya den Kuss und sah Ken tief in die Augen, als wolle er die Seele seines Gegenübers ergründen.

...

...

...

[Folgende Szenen musste ihr hier leider etwas kürzen. ^-^;]

...

...

...

Ken fühlte Aya's angenehmes Gewicht auf sich, rang nach Atem und zitterte leicht unter ihm. Er suchte Aya's Lippen, drückte sich an ihn und fuhr mit den Fingerspitzen über die weiße Haut, spürte den Schweißfilm auf ihr und lächelte in den Kuss.

Aya zog sich aus ihm zurück und Ken fühlte sich auf einmal alleine, kuschelte sich sofort an ihn.

Die Finger des Älteren spielten in seinen Haaren und er spürte das rasche Schlagen von Aya's Herz, welches seinem in nichts nachstand.

"Ich liebe dich, Aya..." wisperte Ken und fühlte Aya's Lippen auf seinen.

Sacht löste Aya sich von Ken und zeichnete die Konturen des Gesichtes nach. Als er über seine Lippen strich, küsste Ken die Kuppen der Finger.

"Ich liebe dich auch, Ken..."

Zufrieden schnurrend schmiegte sich Ken an ihn und schloss seine Augen.

Die Stille hüllte sie beide ein. Er konnte Aya's Atem an seinem Gesicht fühlen, die Geborgenheit durch die Arme des Älteren...

Doch dann wurde die Ruhe jäh unterbrochen.

"Wir sind wieder da! Aya-kun? Ken-kun?"

Omi's Stimme ließ die beiden erschrocken zusammenzucken.

"Schade. Ich hatte gehofft sie würden etwas später kommen." murmelte Aya und Ken kicherte leise. Er legte sein Kin auf die Brust des Rothaarigen und lächelte ihn glücklich an.

/\*/\*/\*/\*/\*

"HATSCHIE!"

"Gesundheit, Schuldig."

Schuldig nickte dem Amerikaner kurz dankend zu und schloss gequält seine Augen. Sein Kopf dröhnte und seine Augen brannten. Warum nur wurde ausgerechnet er mit einer Krankheit bestraft?

Owari

Diesmal wirklich.

dafür das ich das letzte Kapitel schon im vergangenen Jahr hochladen wollte...Gott, bin ich schlecht! Es tut mir aber wirklich leid! Sonst trödel ich nicht so rum...

Die Lemonszene ist etwas unausgereift. Wie gut das man sie im geschnittenen Teil nicht lesen kann, weil sie nun wirklich nicht so geworden ist, wie ich sie mir vorgestellt habe. Aber das ich mit mir zufrieden bin hat eh Seltenheitswert. Naja...Ich wollte sie halt nicht ändern, weil sie sonst noch mehr und eventuell unangenehm aus der Geschichte hervorsticht...mehr als sie schon tut, meine ich. Deshalb klingt sie etwas unausgereift. War aber auch das ursprünglich erste Mal, dass ich Lemon geschrieben habe. Leider konnte ich es auch nicht als erstes hochladen...\*drop\*

Allen die es bis hierher geschafft haben und mich noch nicht zum Teufel gewünscht haben, noch einmal meinen aufrichtigen Dank.

Und jetzt wird gefeiert! Ich habe es endlich geschafft fertig zu werden!

\*Sekt ausschenk\*